

Kassel, 08.07.2009

Erzieherinnenmangel

Anfrage der Fraktion B90/Grüne
- 101.16.1383 -

Anfrage

Frühe Bildung ist für ein gutes Aufwachsen der Kinder und für eine gute Bildungskarriere enorm wichtig. Die Sicherstellung eines bedarfsgerechten Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebots ist Aufgabe der Träger der örtlichen Jugendhilfe, das Land unterstützt nach SGB VIII. Die Umsetzung eines pädagogisch guten, kindgerechten Bildungs-, Betreuungs- und ErzieherInnenangebotes kann nur dann erfolgreich sein, wenn ausreichend qualifiziertes Personal vorhanden ist. Bereits heute ist ein Mangel an ErzieherInnen in Hessen festzustellen. Viele Kommunen und Kreise klagen, dass sie freiwerdende Stellen schwer wieder besetzen können. Dies, der bis 2013 zu erfolgende Ausbau von Bildungs- und Betreuungsplätzen für kleine Kinder und die neue Mindestverordnung zeigen, dass der bestehende Fachkräftemangel sich in den nächsten Jahren noch verschärfen wird. In Kassel ist nicht von zurück gehendem Interesse für den ErzieherInnenberuf auszugehen, die Nachfrage nach Schulplätzen ist seit Jahren höher als die Aufnahmekapazitäten an den Fachschulen für Sozialpädagogik.

Auf dieser Basis fragen wir den Magistrat:

1. Wie hoch ist der Bedarf an Erzieherinnen und Erziehern in den nächsten vier Jahren bis 2013 in Kassel?
2. Wie hoch ist der Bedarf, bedingt durch die Mindestverordnung des Hess. Ministeriums für Familie zur Veränderung des Personalschlüssels in Kindereinrichtungen, welche am 1.9. 2009 in Kraft treten sollte?
3. Wie hoch wird der Bedarf an Fachkräften für Kindereinrichtungen in Kassel durch den Rechtsanspruch für Kinder sein?
4. Wie hoch wird der Fachkräftebedarf durch den weiteren Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder über 3 Jahre, besonders für Hortkinder in Kassel sein?
5. Sieht der Magistrat in dem zukünftigen Bedarf an ErzieherInnen einen erhöhten Handlungsbedarf? Ist durch den bereits jetzt vorhandenen Fachkräftebedarf in vielen Städten zu erwarten, dass dies Auswirkungen auf vorhandene Fachkräfte in der Region Kassel haben wird?

6. Welche Schritte wird der Magistrat unternehmen, um den Fachkräftebedarf sicherzustellen?
7. Sieht der Magistrat Möglichkeiten, dem Bedarf an ErzieherInnen nachzukommen, indem Ausbildungskapazitäten z.B. durch Kooperationsmaßnahmen mit der Agentur für Arbeit und Fachschulen für Sozialpädagogik auf den Weg gebracht und/oder verstärkt Teilzeitausbildungen im Rahmen der ErzieherInnen-Ausbildung angeboten werden können?

Die Anfrage ist von Stadträtin Janz beantwortet.

Gabriele Jakat
Vorsitzende

Elisabeth Spangenberg
Schriftführerin